

Jahresbericht 2020 / 2021



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Die Aidshilfe Darmstadt e.V.	5
1.1 Selbstverständnis und Angebot	5
1.2 Ehrenamtlicher Vorstand, Unterstützer*innen und Mitglieder	6
1.3 Haushalt 2020/2021	6
2. Personal	8
2.1 Stellenanteile	8
2.2 Supervision	8
2.3 Fortbildungen	8
3. Arbeitsbereiche und Unterstützungsangebote	10
3.1 Zielgruppen	10
3.2 Beratung	10
3.3 Betreutes Wohnen	12
3.4 Prävention, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit	15
3.5 Rainbow Refugee Support	16
4. Netzwerkarbeit	16
4.1 Klient*innenzentrierte Kooperationen	17
4.2 Weitere Kooperationen	20
5. Unsere Arbeit in Zahlen	22
5.1 Klient*innen des Betreuten Wohnens	22
5.2 Beratungs- und Betreuungskontakte insgesamt	32
Kontakt	41

Vorwort

**Liebe Leser*innen,
liebe Förder*innen der Aidshilfe Darmstadt,**

wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht für die Jahre 2020 und 2021 vorzulegen. Wir berichten darin über unsere Einrichtung und unsere Arbeit im genannten Zeitraum.

Zwei schwierige Jahre liegen hinter uns allen und die Corona-Pandemie hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, so auch auf unseren Verein.

Der erste Lockdown im März 2020 und dessen Folgen stellten nicht nur organisatorisch für unsere unmittelbare Arbeit eine große Herausforderung dar. Die Kontakte mit unseren Klient*innen wurden zunächst telefonisch und zeitlich eng gehalten. Doch sehr bald entwickelten wir gemeinsam neue Strategien der Kontaktgestaltung, wie z.B. gemeinsame Spaziergänge oder Treffen an unterschiedlichsten Orten, was bei unwirtlichem Wetter eine gewisse Phantasie erforderte. Viele der von uns betreuten Menschen waren im Lockdown völlig isoliert. Sie entwickelten Ängste und psychische Erkrankungen verschlechterten sich. Gerade im ersten Jahr der Pandemie war viel Unterstützungsleistung zur Stabilisierung der psychischen Gesundheit notwendig.

Mit der Digitalisierung ist eine weitere pandemiebedingte Veränderung in unsere Arbeit eingezogen, hauptsächlich bei Gremienarbeit, Fortbildungen und Veranstaltungen. Als besonderes Highlight ist die von vielbunt e.V. zum Welt-Aids-Tag im Dezember 2020 durchgeführte „Onlineste AIDS-Gala der Welt“ zu erwähnen, die ein fulminanter Erfolg war!

Es ist uns gelungen, die Veranstaltungsreihe „Info*Bar“, die wir in Kooperation mit dem Netzwerk LSBT*IQ Südhessen und dem Projekt „Hessen ist Geil!“ seit einigen Jahren durchführen mit immerhin zwei Veranstaltungen im digitalen Format und einer Präsenzveranstaltung stattfinden zu lassen.

Die Veranstaltungsreihe greift wie immer aktuelle Themenfelder der Queeren Community auf und lädt hierzu fachkundige Referent*innen ein. Die Vielfalt der angebotenen Themen soll die unterschiedlichen Zielgruppen, aber auch am Thema Interessierte ansprechen und eine Diskussionsplattform bieten, die Austausch und Begegnung ermöglicht. Das digitale Format war für uns hier eine neue Erfahrung und auch Herausforderung.

Der Beratungsbedarf interessierter Personen zu sexuell übertragbaren Erkrankungen und deren Testmöglichkeiten ist in den letzten beiden Jahren deutlich gestiegen, was wir als Reaktion auf die stets präsente Angst vor einer Infektion mit COVID-19 interpretieren.

Auch eine Zunahme der Nachfragen und Beratung zur HIV-PrEP (Präexpositionsprophylaxe) ist zu verzeichnen. Leider gibt es in unserem Einzugsgebiet noch immer kein Angebot zur ärztlichen Begleitung und Verordnung dieser anerkannten Präventionsmöglichkeit zur Vermeidung einer HIV-Infektion. Immerhin können wir mit einem unserer Ehrenamtlichen eine Peer-Beratung anbieten, was von einigen Nachfragenden gerne angenommen wird.

Ein weiterer Einschnitt in der ärztlichen Versorgung war die Schließung der HIV-Ambulanz am Klinikum Darmstadt im Juni 2021. HIV-positive Menschen aus Südhessen müssen nun auf das medizinische Versorgungsangebot in Frankfurt, Mannheim oder Heidelberg verwiesen werden. Die schwierige Erreichbarkeit für die wichtigen turnusgemäßen ärztlichen Vorstellungen sowie bei Notfällen stellt die Betroffenen, z.B. bei begrenzten finanziellen Ressourcen, vor Probleme. Die bei uns angebundene Personen werden auf Wunsch von uns begleitet.

Danken möchten wir an dieser Stelle unseren Vereinsmitgliedern und Ehrenamtlichen, unseren privaten Spender*innen, sowie dem Land Hessen, der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg für ihre Förderung. Ohne diese wertvollen Beiträge wäre die Erfüllung unserer Aufgaben nicht möglich.

Besonderer Dank gilt dem Verein vielbunt e.V. und dem LSBT*IQ Netzwerk Südhessen für die beständige, konstruktive und tolle Zusammenarbeit und Kooperation.

Darmstadt, Mai 2022

Patricia Wagner

A handwritten signature in black ink that reads "Patricia Wagner". The signature is written in a cursive, flowing style.

Geschäftsführerin

1. Die Aidshilfe Darmstadt e.V.

Die Aidshilfe Darmstadt ist seit mehr als drei Jahrzehnten eine fest etablierte Institution in Darmstadt. Sie ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein, der sich mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für Menschen einsetzt, die von HIV und Aids betroffen sind oder sich mit diesen Themen auseinandersetzen.

1.1 Selbstverständnis und Angebot

Die Aidshilfe Darmstadt versteht sich als Selbsthilfeorganisation im System des örtlichen und regionalen Gesundheitswesens, die für die Selbstbestimmung von Menschen mit HIV und Aids eintritt. Dabei sind die Förderung der persönlichen Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit, die gesellschaftliche und politische Interessenvertretung von Menschen mit HIV und Aids, die Gesundheitsförderung, die Prävention und Aufklärung, die Förderung und die Forderung nach Solidarität mit von HIV und Aids betroffenen Menschen sowie Anonymität und eine vertrauliche Arbeitsbeziehung die grundlegenden Prämissen unserer Arbeit.

Als einzige Anbieterin in der Region stellen wir ein kostenfreies, vertrauliches und ganzheitliches Angebot für Menschen mit HIV und Aids sowie für deren Partner*innen und Angehörige zur Verfügung.

Einzugsbereiche:

- Stadt Darmstadt
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Landkreis Bergstraße
- Landkreis Groß-Gerau
- Odenwaldkreis

Das Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden berät zu allen Fragen im Zusammenhang mit HIV, Aids sowie sexuell übertragbaren Infektionen.

Die Aufgaben sind vor allem:

- Beratung über Risiken, Prävention, Behandlung und Betreuung in Zusammenhang mit HIV-Infektion und Aids sowie sexuell übertragbaren Infektionen bzw. STI (Sexually Transmitted Infections)
- Beratung, Begleitung und Betreuung von Menschen mit HIV und Aids

1. Die Aidshilfe Darmstadt e.V.

- Aufklärung und Fortbildung durch gezielte Bildungsmaßnahmen für Menschen aus verschiedenen beruflichen und sozialen Kontexten
- Beratung zu Homo- und Transsexualität und Coming-Out

Die Aidshilfe Darmstadt ist Mitglied der Deutschen Aidshilfe e.V., der Aidshilfe Hessen e.V., dem PARITÄTISCHEN Hessen e.V. und vielbunt e.V. Des Weiteren ist die Aidshilfe Darmstadt Mitgesellschafterin der Neuen Wohnraumhilfe.

1.2 Ehrenamtlicher Vorstand, Unterstützer*innen und Mitglieder

Der ehrenamtliche Vorstand der Aidshilfe Darmstadt e.V. legt die Richtlinien für eine satzungsgemäße Aufgabenstellung fest, verantwortet und vertritt zudem die Umsetzung und Weiterentwicklung der konzeptionellen und strukturellen Aufgaben. Laut Satzung besteht der Vorstand aus drei Personen und wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 2 Jahren gewählt.

Im Februar 2021 konnte die Mitgliederversammlung durchgeführt werden. Aufgrund der bestehenden Corona-Verordnungen konnte durch eine Ausnahmeregelung die Mitgliederversammlung digital stattfinden.

Hier wurde unter anderem die veränderte Schreibweise des Vereinsnamens von „AIDS-Hilfe Darmstadt e.V.“ hin zu „Aidshilfe Darmstadt e.V.“ einstimmig beschlossen. Dies entspricht der inzwischen allgemein üblichen Schreibweise.

Die Wahl des Vorstandes ergab eine neue personelle Zusammensetzung. Napoleon Carsten Wittig schied auf eigenen Wunsch aus. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals herzlich für die jahrelange gute, kontinuierliche und konstruktive Arbeit.

Wir sind sehr froh, dass wir Simone Koch als neues Vorstandsmitglied gewinnen konnten. Dr. Christine Bernhard und Peter Kiehl wurden durch die Wiederwahl in ihren Ämtern bestätigt. Wir bedanken uns für die langjährige und konstant verlässliche engagierte Arbeit.

Neben dem Vorstand sind rund fünfzehn Personen ehrenamtlich im Bereich Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Der Verein besteht aktuell aus 36 Mitgliedern.

1. Die Aidshilfe Darmstadt e.V.

1.3 Haushalt 2020/2021

Zur Finanzierung der Aidshilfe stehen öffentliche Mittel bereit, die als institutionelle Förderung vom Hessischen Sozialministerium, der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg fließen. Mit dem Landeswohlfahrtsverband Hessen werden die Leistungen im Betreuten Einzelwohnen abgerechnet.

Einnahmen (in €)	2020	2021
Institutionelle Förderung		
Land Hessen	43.962	43.962
Wissenschaftsstadt Darmstadt	37.330	37.330
Landkreis Darmstadt-Dieburg	24.030	24.030
Betreutes Wohnen		
Landeswohlfahrtsverband Hessen	165.744	183.189,00
Spenden	10	318
Spenden – projektgebunden	1.175	3.764
Sonstige Einnahmen	3.557	22.735
Gesamteinnahmen	275.808	315.328
Ausgaben (in €)		
Personalkosten	181.635	217.851
Sachkosten	49.513	49.714
Projektkosten	7893	6.168
Gesamtausgaben	239.041	273.733

2. Personal

2.1 Stellenanteile

Für die Beratungs-, Betreuungs- und Präventionsarbeit inkl. Geschäftsführung stehen insgesamt 2,8 Personalstellen zur Verfügung, die sich derzeit auf 4 Mitarbeitende verteilen. Verwaltung und Buchhaltung haben einen Stellenanteil von 0,5.

Einen personellen Stellenwechsel gab es im Oktober 2020. Im April 2021 ging eine Kollegin in Elternzeit, für sie wurde für die Dauer der Elternzeit eine neue Mitarbeiterin befristet eingestellt.

2.2 Supervision

Zum beruflichen Selbstverständnis, der Reflexion und zur Qualitätssicherung des beruflichen Handelns ist eine professionelle Begleitung durch Supervision unerlässlich. Alle Mitarbeitende in der pädagogischen Fallarbeit nehmen einmal monatlich an der Supervision durch einen externen Supervisor teil.

Des Weiteren erfolgen in den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen u.a. kollegiale Fallberatungen.

2.3 Fortbildungen

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, sind regelmäßige Fort- und Weiterbildungen zu fachspezifischen Themen unabdingbar. Unter Pandemiebedingungen haben die meisten der Veranstaltungen digital stattgefunden.

Die Mitarbeitenden haben im Berichtszeitraum an folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

- „Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung in der Eingliederungshilfe mit dem Personenzentrierten integrierten Teilhabeplan (PIT), Akademie für Pflegeberufe und Management
- „Der personenintegrierte Teilhabeplan (PIT)“, Diakonie Hessen, Landesgeschäftsstelle Frankfurt
- Multiplikatoren-Schulung zum DV-Verfahren PerSEH
- Landeswohlfahrtsverband Hessen

2. Personal

- Begleitgruppen des LWV zur Umsetzung des PIT, Bergstraße, Darmstadt, Darmstadt-Dieburg
- Hessengipfel „Beratung in Aidshilfen I und II“, Aidshilfe Hessen e.V.
- „Grundlagen für die Mitarbeit in Aidshilfen I“, Stiftung Akademie Waldschlösschen, Deutsche Aidshilfe
- Hessengipfel „Sexualität und Gesundheit in der Vielfaltsgesellschaft“, Aidshilfe Hessen e.V.
- „LSBTIQ*-Geflüchtete: Schutzraum erkennen, adäquate Unterbringung ermöglichen, solidarisch Unterstützung leisten“, Fachtag der Aidshilfe Hessen
- „Datenschutz im Home-Office“ und der (digitalen) Beratung“, Deutsche Aidshilfe
- Fachtag Digitalisierung, Bielefeld, Deutsche Aidshilfe
- „Grundlagen für die Mitarbeit in Aidshilfen I – Online Seminar“, Deutsche Aidshilfe
- „Gemeinsame Wege gehen – gegen Gewalt an Frauen“, digitaler Fachvortrag, Frauenbüro der Stadt Darmstadt
- „Soziale Netzwerke“, Freiwilligenzentrum Darmstadt, Der PARITÄTISCHE Hessen
- Webinar zu Datenschutz, Kanzlei Winheller, Frankfurt
- Online Fachvortrag „Gemeinsam Wege gehen – gegen Gewalt an Frauen“, Frauenbüro der Stadt Darmstadt
- „Der personenzentrierte integrierte Teilhabeplan (PIT)“
- Diakonie Hessen, Landesgeschäftsstelle Frankfurt
- „Fundraising“, DER PARITÄTISCHE Hessen

3. Arbeitsbereiche und Unterstützungsangebote

3.1 Zielgruppen

Zielgruppen der Beratungs- und Betreuungsarbeit sind:

- Menschen mit HIV/Aids
- Hauptbetroffenengruppen (Männer* die Sex mit Männern* haben,
- i.v. Drogengebrauchende, Migrant*innen)
- Partner*innen sowie familiäres und soziales Umfeld
- Thematisch Interessierte

3.2 Beratung

In der Beratung informieren wir zum aktuellen medizinischen Wissensstand sowie zu sozialrechtlichen Aspekten.

Das fachliche Angebot bezieht Individual- und Sozialberatung aufeinander und berücksichtigt u.a. auch das sich durch das Fortschreiten der Krankheitsentwicklung verändernde Anforderungsprofil.

Das traumatische Erlebnis des positiven Testergebnisses leitet einen lang andauernden Prozess der Auseinandersetzung mit einer Prognose und deren Auswirkungen auf die Gestaltung von Lebensperspektiven ein. Die Integration in den eigenen Lebensentwurf verläuft individuell unterschiedlich, gestaltet sich jedoch meist schwierig, ist aber von großer Bedeutung.

In der psychosozialen Beratung werden die psychischen Dimensionen im Umgang mit dem Erkrankungsgeschehen, den Konflikten und Problemlagen aufgegriffen und bearbeitet. Mit deren Bewältigung ist eine autonome Lebensführung realisierbar. Zu den Basiskompetenzen des Beratungshandelns gehören die Qualität der professionellen Beziehungsgestaltung und die systematische Problemerkennung (Anamnese). Im Mittelpunkt des Beratungsprozesses steht die Interaktion mit den betroffenen Personen. Der Beratungsverlauf strukturiert das Ergebnis der Bestandsaufnahme und den reflektierten Austausch, um die persönliche Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation anzuregen, zu begleiten und Ansätze für Veränderungen wahrzunehmen.

Die auftretenden psychosozialen Konflikte und Krisen und deren soziale Konsequenzen sind auch abhängig von den persönlichen Möglichkeiten der Menschen zu strategischem

3. Arbeitsbereiche und Unterstützungsangebote

Konfliktlösungsverhalten. Eine systemische Sichtweise, die die Einbettung in ein soziales Umfeld (Freund*innen, Familie) mit einbezieht, ist hierbei unverzichtbar.

Häufig motivieren zunächst medizinische, gesundheitsrelevante oder sozialrechtliche Problemstellungen die Aufnahme des Beratungskontaktes, wobei weitere Unterstützungsmaßnahmen vereinbart, eingeleitet und fortgesetzt werden. Gerade die Arbeit mit Menschen in prekären, oft desolaten sozialen Situationen zeigt die zentrale Bedeutung des Rechts in der sozialen Fallarbeit, ebenso wie die solide Kenntnis sozialrechtlicher Abläufe und Systeme. Dies verlangt die Koordination und Kooperation mit anderen Institutionen und Hilfsangeboten, immer orientiert am individuellen Hilfebedarf der Klient*innen.

Die Settings und Kategorien der Beratung sind:

- Psychosoziale Einzelberatung
- Informativische Gespräche
- Krisenintervention
- Sozialrechtliche Beratung und praktische Begleitung im Umgang mit Behörden
- Telefonberatung
- Testberatung
- Coming-Out-Beratung
- Trans*-Beratung

Ziele der Beratung sind u.a.:

- Wissensvermittlung über Prävention, Safer Sex, Krankheitsentwicklung, Behandlungsoptionen
- Gesundheitsförderung und Sicherung der gesundheitlichen Versorgung
- Stabilisierung der sozialen und materiellen Lebensbedingungen
- Aktive Auseinandersetzung mit psychosozialen Konflikten und Krisen
- Entwicklung und Entfaltung von Fähigkeiten zur selbstorganisierten

3. Arbeitsbereiche und Unterstützungsangebote

eigenverantwortlichen Lebensführung

- Wiedergewinnung, bzw. Erhalt von Lebensqualität und Perspektive
- Gesellschaftliche und soziale Teilhabe
- Strukturierung des Alltags

3.3 Betreutes Wohnen

Die Aidshilfe Darmstadt bietet Menschen mit HIV/Aids als anerkannte Trägerin die Möglichkeit des Betreuten Wohnens gemäß §§ 113 ff SGB IX.

Die Betreuung wird durch den Landeswohlfahrtsverband Hessen, in der Regel für den Zeitraum von ein bis zwei Jahren, bewilligt. Bei Bedarf wird eine Verlängerung der Betreuung beantragt.

Betreutes Wohnen ist ein ambulantes Angebot für Menschen, die in einer eigenen Wohnung leben und kann von Personen genutzt werden, die einer intensiven Betreuung bedürfen, um ihre Selbständigkeit zu erhalten bzw. wiederherzustellen.

Die Aidshilfe Darmstadt begleitet Menschen im eigenen Wohnumfeld, die in ihrer Alltagsbewältigung eingeschränkt sind und einen hohen Unterstützungsbedarf haben.

Die heute zur Verfügung stehende hochwirksame medikamentöse Behandlung ermöglicht eine verlängerte Lebenserwartung. Hierdurch ist ein zunehmender Bedarf an intensiven Betreuungsformen zu verzeichnen.

Mit der Aufnahme in das Betreute Wohnen ist der Anspruch auf ein langfristiges, durch Kontinuität geprägtes Betreuungsverhältnis gegeben. Zu den Inhalten der Beratung gehören alle psychosozialen, medizinischen und sozialrechtlichen Problemstellungen sowie die Einleitung von präventiven oder reaktiven Entscheidungsmaßnahmen und Bewältigungsprozessen. Die unter 3.2 erläuterten Inhalte von Beratung, insbesondere die psychischen Dimensionen im Umgang mit Krankheitsgeschehen, Konflikten und Problemlagen, kommen auch hier zum Tragen.

Die Klient*innenkontakte finden entweder in den Räumen der Beratungsstelle, im Rahmen von Hausbesuchen oder als Begleitbetreuungen zu Behörden und medizinischen Institutionen usw. statt. Auch hier gab es durch die Pandemie Veränderungen. So fanden v.a. im ersten Lockdown zunächst vermehrt und engmaschig Telefonkontakte statt. Die Sicherstellung der psychischen Gesundheit und Stabilisierung unserer Klient*innen

3. Arbeitsbereiche und Unterstützungsangebote

machten jedoch sehr bald den persönlichen Kontakt wieder unersetzlich.

Charakteristisch für die Lebenssituation infizierter bzw. erkrankter Menschen sind krisenhafte Entwicklungen, die infolge von Problemhäufungen durch soziale Notlagen und materiellen Mangel auftreten.

Ziele des Betreuten Wohnens sind:

- Erhalt der Wohnfähigkeit, bzw. Verbleib im eigenen Wohn- und Lebensumfeld
- Planung und Umsetzung sozialer und existentieller Sicherungen
- Mobilisierung lebenspraktischer Kompetenzen
- Verbesserung bzw. Erhalt psychischer Stabilität
- Vermittlung von Fähigkeiten zur Lebensbewältigung
- Entwicklung eines konstruktiven Problemlösungsverhaltens
- Steigerung der Lebensqualität
- Krisenbewältigung

Betreutes Wohnen ermöglicht den Klient*innen die Verbesserung von psychosozialer Stabilität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dabei ist die Betreuung individuell an der Person orientiert und wird mit ihr, schon ab der Erstellung des individuellen Hilfeplans, zusammen erarbeitet. Ein Betreuungsvertrag, der zwischen der Aidshilfe Darmstadt und dem*der Klient*in geschlossen wird, beschreibt Ziele, Inhalte und Umfang der Leistung.

Mit dem seit 2017 schrittweise in Kraft tretenden Bundesteilhabegesetz wird es weiter zu Veränderungen für die Nutzer*innen des Ambulanten Betreuten Wohnens kommen. Das Gesetz verspricht die Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung der Menschen. In unserem Einzugsgebiet ist der Landkreis Bergstraße seit Oktober 2018 in der Umsetzung dabei. Der Landkreis Groß-Gerau folgte im Juli 2020, die Stadt Darmstadt und der Landkreis Darmstadt-Dieburg, sowie der Odenwaldkreis im Juli 2021. Im Zuge dessen wurde das Berichtsverfahren des neuen PIT (Personenintegrierter Teilhabeplan) völlig verändert. Alle Mitarbeitenden im Betreuten Wohnen absolvierten hierzu mehrere Fortbildungen und Schulungen.

3. Arbeitsbereiche und Unterstützungsangebote

Betreutes Wohnen in Zahlen 2020

Gesamt im	Stadt Da	LK DADI	LKGG	LK BS	FFM
Laufenden Jahr	5	4	6	1	0
Neu	1	0	0	0	1
Abgemeldet	0	0	1	0	0
Ende 2020	6	4	5	1	1
Gesamt	Anfang 2020: 16		Ende 2020: 17		

Betreutes Wohnen in Zahlen 2021

Gesamt im	Stadt Da	LK DADI	LKGG	LK BS	FFM
Laufenden Jahr	6	4	5	1	1
Neu	0	0	0	0	0
Abgemeldet	0	1	0	0	1
Ende 2021	6	3	5	1	0
Gesamt	Anfang 2021: 17		Ende 2021: 15		

3. Arbeitsbereiche und Unterstützungsangebote

3.4 Prävention, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Die Präventions- und Bildungsarbeit erfolgt spezifisch auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten. Hauptziele unserer Arbeit sind der Abbau von Diskriminierung und Stigmatisierung und der Aufbau von Wissen über HIV, Aids und sexuell übertragbare Infektionen.

Eine Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartner*innen ist hierbei unverzichtbar. Zu nennen sind hierbei v.a vielbunt e.V., Verein der queeren Community in Darmstadt, das LSBTI*Q Netzwerk Südhessen sowie „Hessen ist Geil!“, eine landesweite Präventionskampagne der hessischen Aidshilfen, die sich an Schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben (MSM*) wendet. Arbeitsschwerpunkte sind Stärkung der regionalen Präventionsarbeit, Vernetzung der bestehenden Strukturen, Abbau von Vorurteilen durch Information sowie Stärkung der Community in strukturschwachen Regionen.

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet auch die Herstellung von Sichtbarkeit und Präsenz unserer Einrichtung sowie Lobbyarbeit für die unterschiedlichen Lebenswelten der Zielgruppen unseres vielfältigen Arbeitsfeldes.

Wie zu erwarten war, haben pandemie-bedingt in den letzten beiden Jahren nur sehr wenige Veranstaltungen stattfinden können.

Bildungsarbeit 2020 und 2021:

- Workshop beim Bildungszentrum für Gesundheit, Gesundheits- und Pflegeberufe Darmstadt, Groß-Gerau
- Pädagogische Akademie Elisabethenstift, Darmstadt, Interview
- „Info*Bar“, Veranstaltungsreihe in Kooperation mit vielbunt e.V. und „Hessen ist Geil!“:
- Online-Veranstaltung: „Als trans*Mann in der schwulen Szene“ mit Alexander Hahne
- Online-Veranstaltung: „Chemsex – Lust, Sex und Rausch“ mit Urs Gamsavar und Martin Vieweger
- Lesung und Diskussion mit Norman Wolf, „Mobbing in der Schule“, Jugendgruppe des Vereins vielbunt e.V. im Queeren Zentrum Darmstadt

3. Arbeitsbereiche und Unterstützungsangebote

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen 2020 und 2021:

- „Die Onlineste AIDS-Gala der Welt“, digitale Veranstaltung zum Welt-Aids-Tag 2020, vielbunt e.V., Oetinger Villa, Darmstadt
- QUEER Filmfest, Kommunales Kino Weiterstadt, Patenschaft
- „Das Ende des Schweigens“ im Kommunalen Kino Weiterstadt zum Welt-Aids-Tag in Kooperation mit dem LSBT*IQ Netzwerk Südhessen und dem Kommunalen Kino Weiterstadt
- Infostand bei den Deutschen Meisterschaften im Equality Dance, TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt
- Darmstädter Echo, Interview
- Infostand beim Christopher Street Day Darmstadt
- Infostand zum Welt-Aids-Tag am 01.12., Scentral Drogenhilfe Darmstadt
- Soziale Netzwerke (Facebook, Instagram)
- Teilnahme am Runden Tisch LSBT*IQ Netzwerk Südhessen
- Teilnahme an der ordentlichen Mitgliederversammlung der Deutschen Aidshilfe e.V., Bielefeld

3.5 Rainbow Refugee Support

Die Aidshilfe Darmstadt ist Teil des hessenweiten Beratungsnetzwerkes für Geflüchtete LSBT*IQ, gefördert durch das Hessische Sozialministerium. Wir beraten Menschen zu LSBT*IQ-spezifischen Themen wie Aufenthalt, Sozialrecht, medizinische und psychosoziale Versorgung usw. Bei Bedarf kann intensive Einzelfallbegleitung im Einzugsbereich unserer Beratungsstelle angeboten werden.

4. Netzwerkarbeit

Die komplexen und vielfältigen Problemlagen unterschiedlicher Lebenswelten in der Beratung und Betreuung erfordern die Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen und Hilfsangeboten.

4.1 Klient*innenzentrierte Kooperationen

- Schuldner*innenberatung Diakonie Groß-Umstadt, Stadt Darmstadt, Caritas Darmstadt, Caritas Rüsselsheim
- Wohngeldbehörde, Darmstadt, Groß-Gerau
- Jobcenter, Rüsselsheim, Groß-Gerau, Darmstadt
- Agentur für Arbeit, Darmstadt
- Kreisagentur für Beschäftigung (KfB), Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Deutsche Rentenversicherung
- Amt für Soziales und Prävention, Abteilungen Soziale Hilfen, Altenhilfe, Betreuungsbehörde, Darmstadt
- Sozialamt Darmstadt, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Rüsselsheim
- Amtsgericht Darmstadt
- Bewährungshilfe, Darmstadt, Rüsselsheim/Groß-Gerau, Frankfurt
- Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen, Gießen
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Gießen

- Jugendamt, Darmstadt, Groß-Gerau, Rüsselsheim
- Fachanwält*innen für Ausländerrecht, Familienrecht, Sozialrecht, Arbeitsrecht
- Ausländer- und Migrationsamt, Kreis Bergstraße
- Ausländerbehörde, Darmstadt, Rüsselsheim, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Familienkasse Hessen, Kindergeldstelle
- Stadtverwaltung, Pfungstadt
- Hessisches Amt für Versorgung und Soziales

4. Netzwerkarbeit

- Soziale Flüchtlingsberatung, Alsbach-Hähnlein, Bickenbach
- Diakonisches Werk, Migrationsberatung, Darmstadt
- Die Mäander GmbH – gemeinnütziger Träger der ambulanten Jugendhilfe
- Helferkreis Asyl, Seeheim-Jugenheim
- Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber und Flüchtlinge, Bickenbach, Jugenheim
- PRO FAMILIA Darmstadt,
- Gewobau Rüsselsheim
- Impfzentrum, Stadt Darmstadt, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Darmstädter Werkstätten für berufliche Rehabilitation

- Gesundheitsamt Darmstadt, Darmstadt-Dieburg
- Club Behinderter und ihrer Freunde (CBF), Darmstadt
- Mission Leben: Aumühle – Hilfen für Menschen mit Behinderung
- Nieder-Ramstädter Diakonie
- Studierendenwerk, Fachstelle für Studierende mit Behinderung, Darmstadt

- Amt für Wohnungswesen, Darmstadt
- Wohngeldstelle Kreis Groß-Gerau
- Private Hausverwaltungen / Vermieter*innen
- Entega GmbH / Telekom / Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio
- Neue Wohnraumhilfe
- Bauverein AG
- Hausverwaltung der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber und Flüchtlinge, Alsbach-Hähnlein
- Mieterbund Darmstadt, Region Südhessen e.V., Darmstadt

4. Netzwerkarbeit

- Verdi, Vereinte Dienstleistungsgesellschaft, Bezirk Südhessen, Darmstadt
- Frühförderstelle, Rüsselsheim
- Erziehungsberatung, Kreis Groß-Gerau
- GeBeWo Soziale Dienste Berlin gGmbH
- Jessica Purkhardt Trans* Beratung
- Diverse Banken
- Universitätsklinikum Frankfurt a.M.: Sozialdienst, Kinderklinik, Institutsambulanz (Haus 68)
- Agaplesion Elisabethenstift GmbH, Darmstadt
- HIV Ambulanz, Klinikum Darmstadt
- Infektiologikum im Interdisziplinären Facharztzentrum Sachsenhausen, Schwerpunktpraxis Frankfurt a.M.
- Praxis im Nordend, Frankfurt a.M.
- Endokrinologikum Frankfurt a.M.
- Diverse allgemeinmedizinische- und Facharztpraxen, Zahnarztpraxen
- Neurologisch-psychiatrisches MVZ Frankfurt, Sachsenhausen
- Labormedizin, Dr. med. Wehrenpfennig, Darmstadt
- Diverse Apotheken, Darmstadt, Frankfurt, Heidelberg
- Substitutionsambulanz Darmstadt
- Zahnklinik Carolinum zahnärztliches Universitätsinstitut, Frankfurt
- Diverse Krankenkassen (DAK, AOK, Barmer)
- Institutionen der medizinischen Versorgung, Darmstadt, Heidelberg, Frankfurt
- Diverse Psycholog*innen, Physiotherapeut*innen, Psychiater*innen

4. Netzwerkarbeit

- Malteser Hilfsdienst e.V., Migranten Medizin, Darmstadt
- Rehaklinik Ostseeklinik, Schönberg-Holm
- Feuerwehr, Darmstadt

- Morbus Gravis Tattoo Studio, Darmstadt
- Deutsche AIDS-Stiftung, Bonn
- Überregionale Aidshilfen

4.2 Weitere Kooperationen

- Sozialverwaltung Darmstadt
- Sozialverwaltung des Landkreises Darmstadt-Dieburg

- Landeswohlfahrtsverband Hessen, Regionalverwaltung Darmstadt
- Landeswohlfahrtsverband Hessen, Regionalverwaltung Kassel
- Der PARITÄTISCHE Hessen e.V., Regionalgeschäftsstelle Darmstadt
- Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband, Landesverband Hessen e.V. Frankfurt
- Landesarbeitsgemeinschaften der Aidshilfe Hessen e.V.
- Deutsche Aidshilfe e.V.
- Deutsche Aidsstiftung
- Winheller, Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
- Dingeldein Rechtsanwälte

4. Netzwerkarbeit

- Berater*innen Treffen Darmstadt, institutionenübergreifende Arbeitsgemeinschaft sozialer Einrichtungen in Darmstadt
- Selbsthilfebüro Darmstadt im Paritätischen Wohlfahrtsverband Hessen e.V.
- Neue Wohnraumhilfe gGmbH
- Darmstädter Echo
- „Fachlicher Austausch zum Thema Suchthilfe und Suchtprävention“, Büro der Sozial- und Jugenddezernentin, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- „Computer für alle“, Griesheim; Initiative Arbeit im Bistum Mainz e.V.
- Horizont e.V., Soziale Hilfen in Darmstadt
- Scentral – Drogenhilfe Darmstadt, Diakonisches Werk
- Darmstädter Tafel e.V.

- vielbunt e.V. Verein der queeren Community Darmstadt
- Oetinger Villa e.V.
- Netzwerk LSBT*IQ Südhessen
- Kommunales Kino Weiterstadt
- Schwulissimo
- GAB Magazin
- Hessen ist Geil!

- Evangelische Hochschule Darmstadt
- Hochschule Darmstadt

5. Unsere Arbeit in Zahlen

Das Hauptbetätigungsfeld unserer Arbeit bezieht sich auf die Beratung und Betreuung unserer Klient*innen. Dies sind Menschen mit HIV/Aids, sowie deren Angehörige und Zugehörige und auch sonstige Menschen mit Beratungsbedarf.

Für all diese Personen bieten wir ein auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Beratungs- und Betreuungssystem an. Dieses reicht von intensiver Zusammenarbeit im Rahmen des Betreuten Wohnens bis hin zu einmaligen, anonymen Beratungsgesprächen zu HIV/Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen.

5.1 Klient*innen des Betreuten Wohnens

Die vorhandenen Plätze für das Betreute Wohnen im Einzugsgebiet schlüsseln sich wie folgt auf:

Eine Person aus dem Einzugsgebiet zog im Jahr 2020 aus dem Landkreis Groß-Gerau in den Raum Frankfurt a. M., blieb jedoch nach Absprache mit dem LWV zunächst im Betreuten Wohnen der Aidshilfe Darmstadt. Hierbei handelte es sich um eine Ausnahmeregelung, da ein weiterer Umzug der Person in ein anderes Bundesland unmittelbar bevorstand und somit ein Ausscheiden aus dem Betreuten Wohnen der Aidshilfe Darmstadt absehbar war.

2020: 17 Personen

- Wissenschaftsstadt Darmstadt: 6
- Landkreis Darmstadt-Dieburg: 4
- Landkreis Groß-Gerau: 5
- Landkreis Bergstraße: 1
- Odenwaldkreis: 0
- Frankfurt a. M.: 1

2021: 15 Personen

- Wissenschaftsstadt Darmstadt: 6
- Landkreis Darmstadt-Dieburg: 3
- Landkreis Bergstraße: 1

5. Unsere Arbeit in Zahlen

- Landkreis Groß-Gerau: 5
- Odenwaldkreis: 0
- Frankfurt a.M.: 0

Im Laufe des Jahres 2021 schieden zwei Personen aus dem Betreuten Wohnen aus. Eine Person aus dem Landkreis Dieburg sowie die Person, die im Jahre 2020 nach Frankfurt a. M. und von dort im Jahre 2021 in ein anderes Bundesland umzog.

Gesamtzahl der Klient*innen

Insgesamt wurden 2020 17 Personen im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens durch die Aidshilfe Darmstadt betreut, davon kam eine Person im Laufe des Jahres neu hinzu. Im Jahr 2021 verließen zwei Personen das Betreute Wohnen. Einmal aufgrund eines Umzuges in ein anderes Bundesland sowie aufgrund der freiwilligen Beendigung seitens der zu betreuenden Person. Somit lag die Anzahl der zu betreuenden Personen im Jahr 2021 bei 15 Personen.

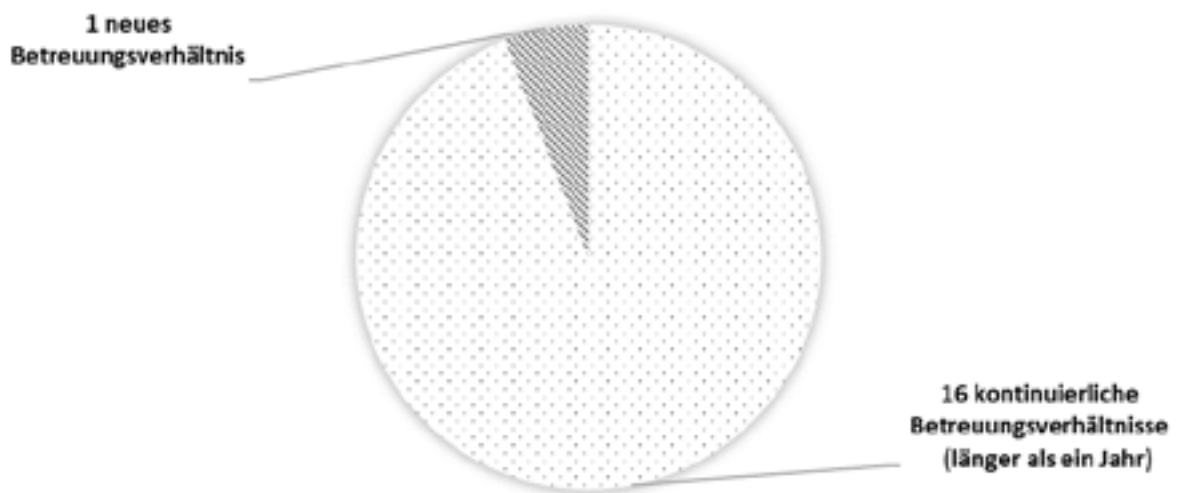
Hervorzuheben ist weiterhin, dass es sich bei den meisten Klient*innen um langjährige Betreuungsverhältnisse handelt.

Anzumerken ist zudem, dass auch aufgrund der Corona-Pandemie die Zahl der Personen insbesondere im Jahr 2020 gleichblieb und es zu keinen Neuaufnahmen oder Beendigungen der Betreuungsverhältnisse kam.

5. Unsere Arbeit in Zahlen

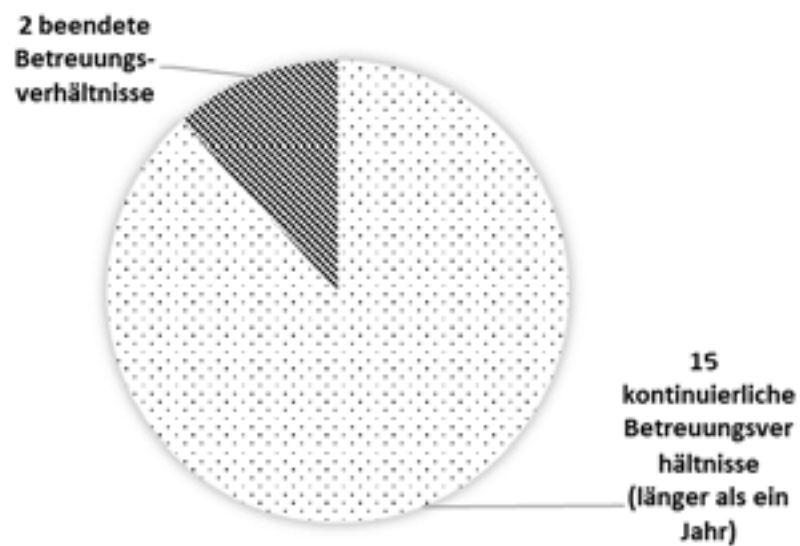
Betreutes Wohnen 2020

Klient*innen insgesamt: 17



Betreutes Wohnen 2021

Klient*innen insgesamt: 15



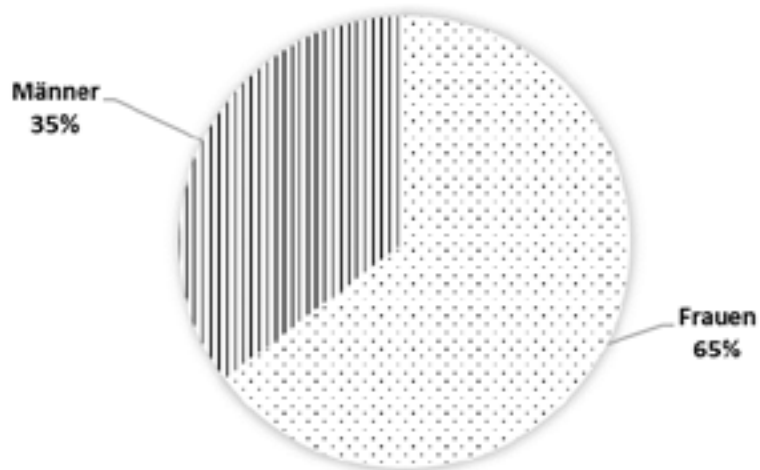
5. Unsere Arbeit in Zahlen

Geschlechterverhältnisse

Die Geschlechterverhältnisse haben sich im Berichtszeitraum trotz der Austritte nur geringfügig verändert.

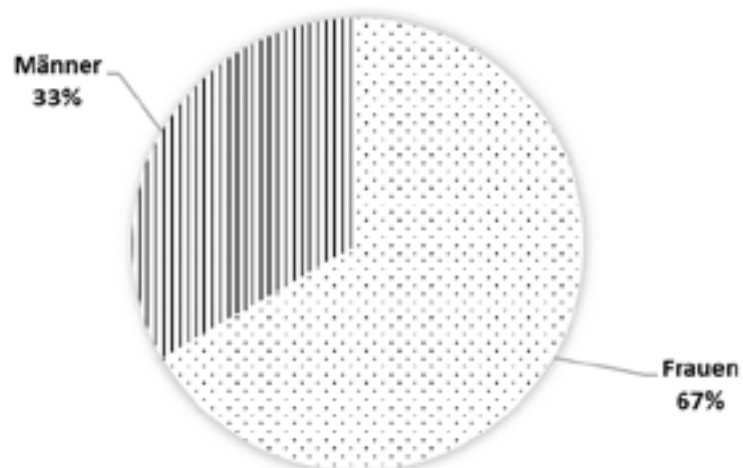
Betreutes Wohnen 2020

Klient*innen



Betreutes Wohnen 2021

Klient*innen



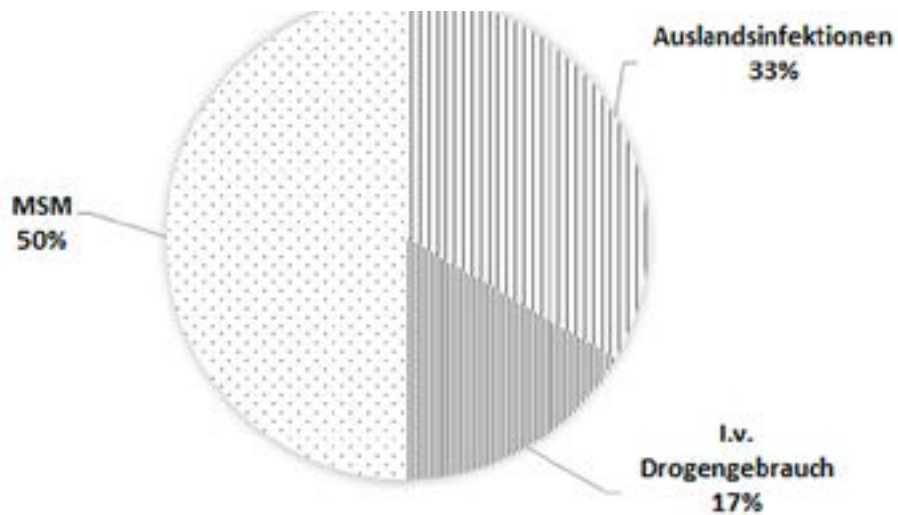
5. Unsere Arbeit in Zahlen

Infektionswege

Die Zahlen bezüglich der Infektionswege haben sich im Berichtszeitraum nur unwesentlich verändert.

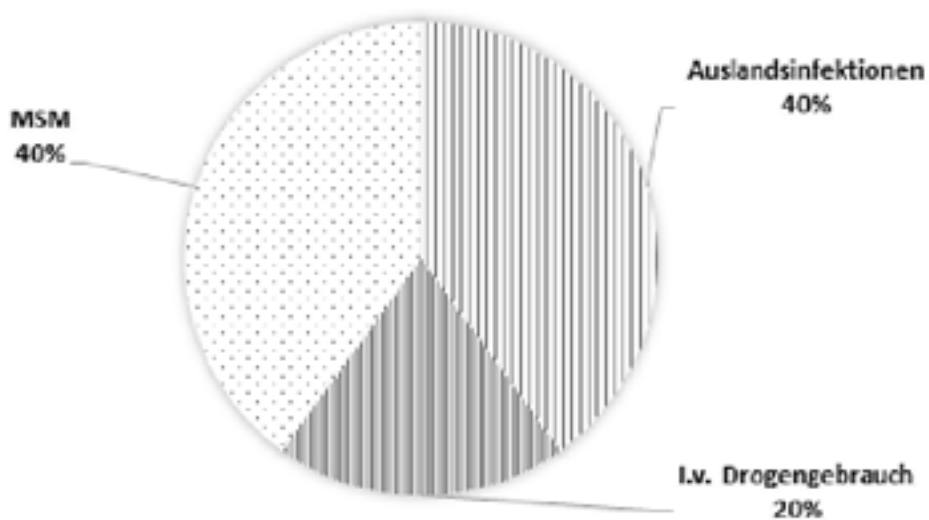
Betreutes Wohnen 2020

Infektionsrisiko Männer



Betreutes Wohnen 2021

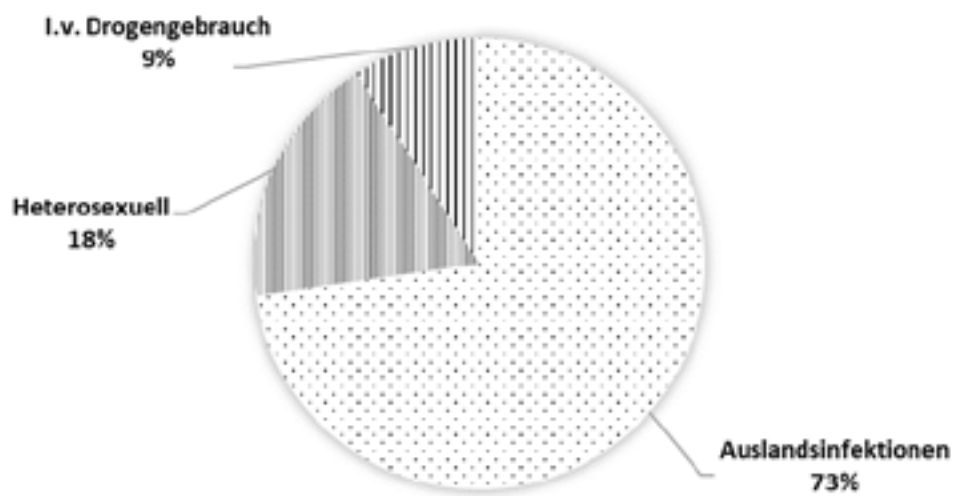
Infektionsrisiko Männer



5. Unsere Arbeit in Zahlen

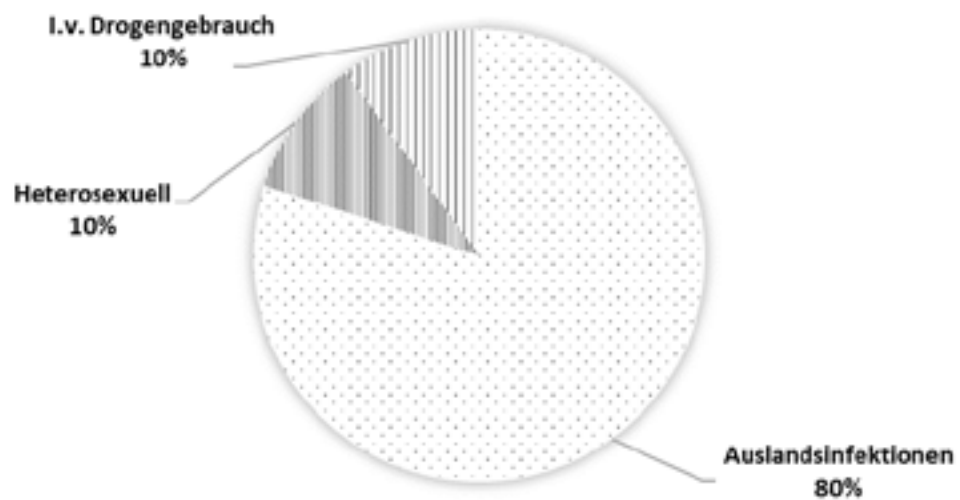
Betreutes Wohnen 2020

Infektionsrisiko Frauen



Betreutes Wohnen 2021

Infektionsrisiko Frauen



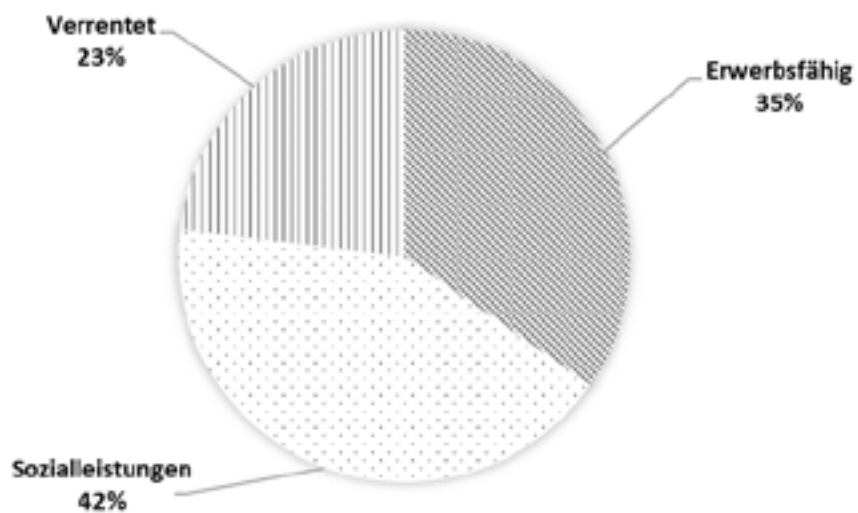
5. Unsere Arbeit in Zahlen

Erwerbsfähigkeit

Der Anteil der erwerbsfähigen Klient*innen, der Leistungsbezieher*innen sowie der Rentner*innen veränderte sich im Berichtszeitraum nur gering.

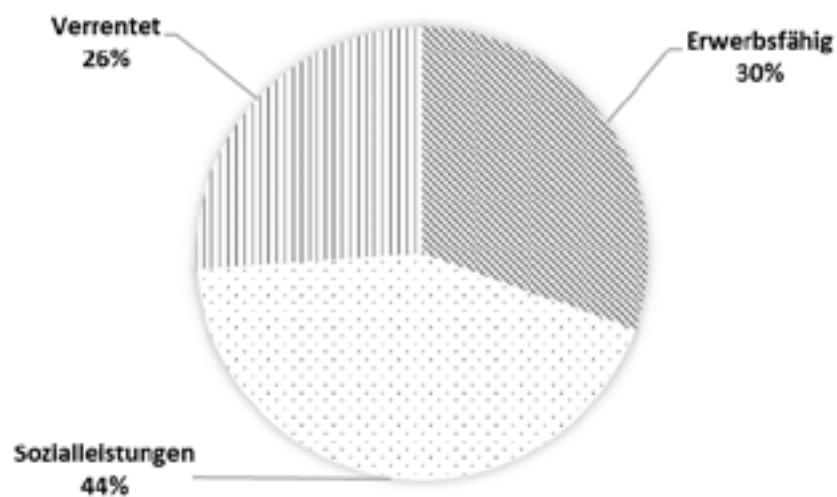
Betreutes Wohnen 2020

Erwerbsfähigkeit



Betreutes Wohnen 2021

Erwerbsfähigkeit



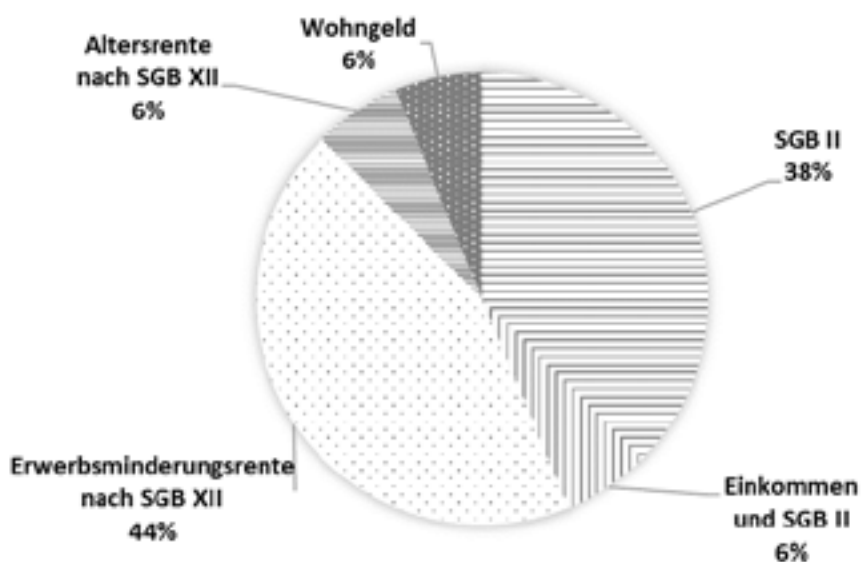
5. Unsere Arbeit in Zahlen

Leistungsbezug

Alle Klient*innen befanden sich im Berichtszeitraum im Leistungsbezug.

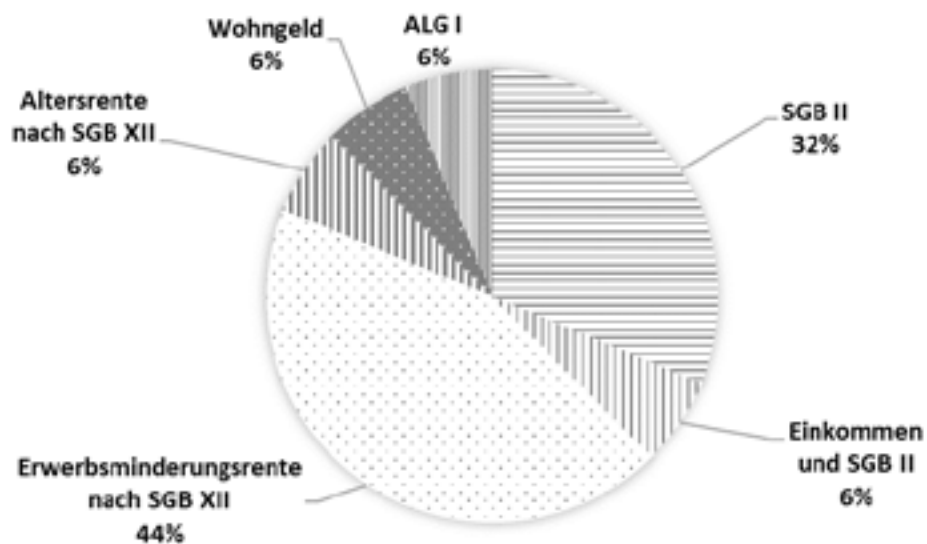
Betreutes Wohnen 2020

Einkommen



Betreutes Wohnen 2021

Einkommen



5. Unsere Arbeit in Zahlen

Beratungs- und Betreuungskontakte mit Klient*innen

Beratungs- und Betreuungskontakte mit den Klient*innen beliefen sich im Jahr 2020 auf insgesamt 318 Stück. Im Jahr 2021 stieg die Zahl wieder auf 395. Für beide Jahre fallen die Zahlen jedoch im Vergleich mit vorhergegangenen Berichtszeiträumen niedriger aus, was auf das Pandemiegeschehen und den Lock Down zurückzuführen ist. In diesen Zeiten wurde der Kontakt vermehrt engmaschig per Telefon gehalten.

im Jahr 2020 wurden persönliche Treffen mit Klient*innen (extern aufsuchende Betreuungen) reduziert und fanden für den großen Teil des Jahres außerhalb der Wohnungen der Klient*innen im Freien statt. Auch Treffen in der Beratungsstelle fanden nur in sehr geringer Zahl in 2020 statt. Dieses Vorgehen wurde auch in 2021 weitergeführt, auch wenn nun wieder mehr Treffen in der Beratungsstelle im Vergleich zum Vorjahr möglich waren.

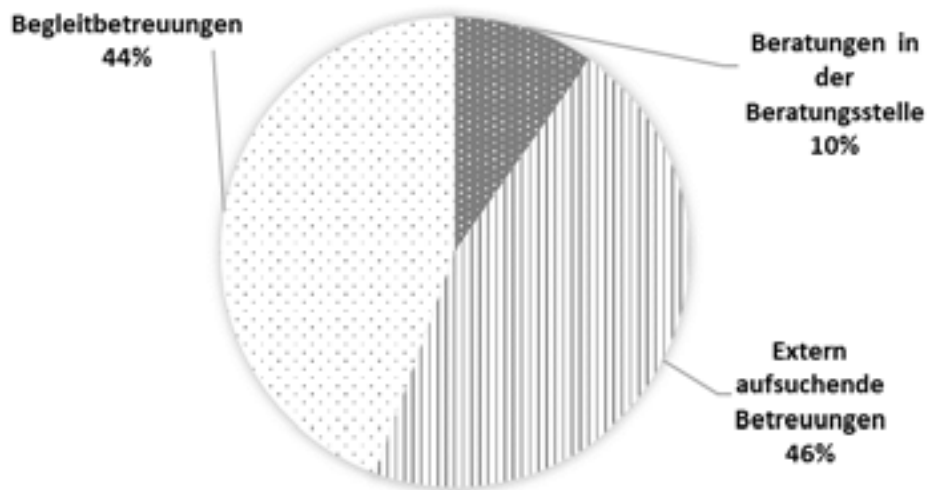
Die Begleitbetreuungen blieben in beiden Jahren relativ konstant, da hierzu Besuche im medizinischen System und andere notwendigen Begleitungen gehören.

5. Unsere Arbeit in Zahlen

Betreutes Wohnen 2020

Beratung und Betreuung

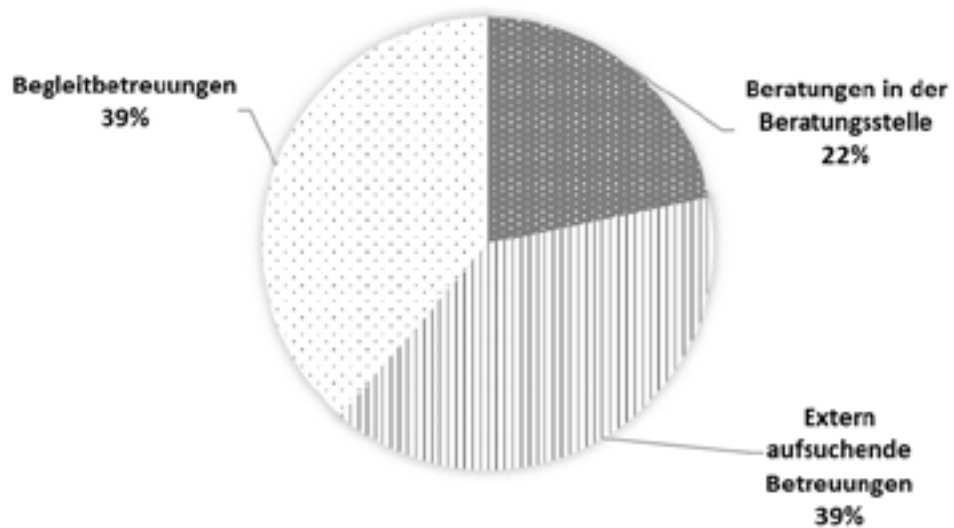
Gesamt: 318



Betreutes Wohnen 2021

Beratung und Betreuung

Gesamt: 395



5. Unsere Arbeit in Zahlen

5.2 Beratungs- und Betreuungskontakte insgesamt

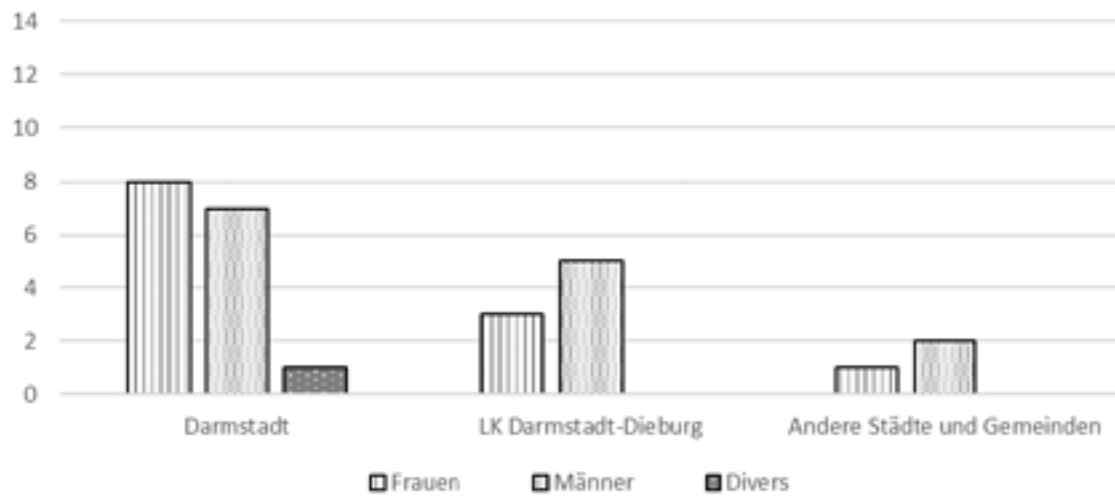
Auch außerhalb des Betreuten Wohnens werden durch die Aidshilfe Darmstadt Menschen mit HIV/Aids beraten und betreut.

Insgesamt lag deren Anzahl in beiden Jahren bei 27. Die meisten Nutzer*innen unserer Beratungsangebote stammen aus dem Darmstädter Raum sowie dem Landkreis Darmstadt-Dieburg.

5. Unsere Arbeit in Zahlen

Persönliche Beratung in 2020 von Nutzer*innen mit HIV/Aids

Gesamt: 27

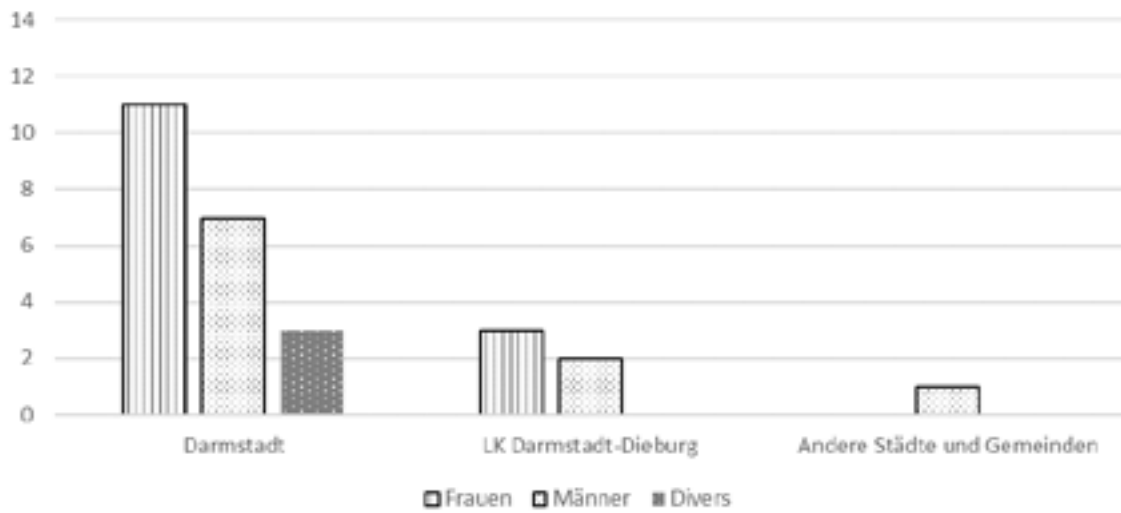


	Darmstadt	LK Darmstadt-Dieburg	Andere Städte und Gemeinden
Frauen	8	3	1
Männer	7	5	2
Divers	1	0	0

5. Unsere Arbeit in Zahlen

Persönliche Beratung in 2021 von Nutzer*innen mit HIV/Aids

Gesamt: 27



	Darmstadt	LK Darmstadt-Dieburg	Andere Städte und Gemeinden
Frauen	11	3	0
Männer	7	2	1
Divers	3	0	0

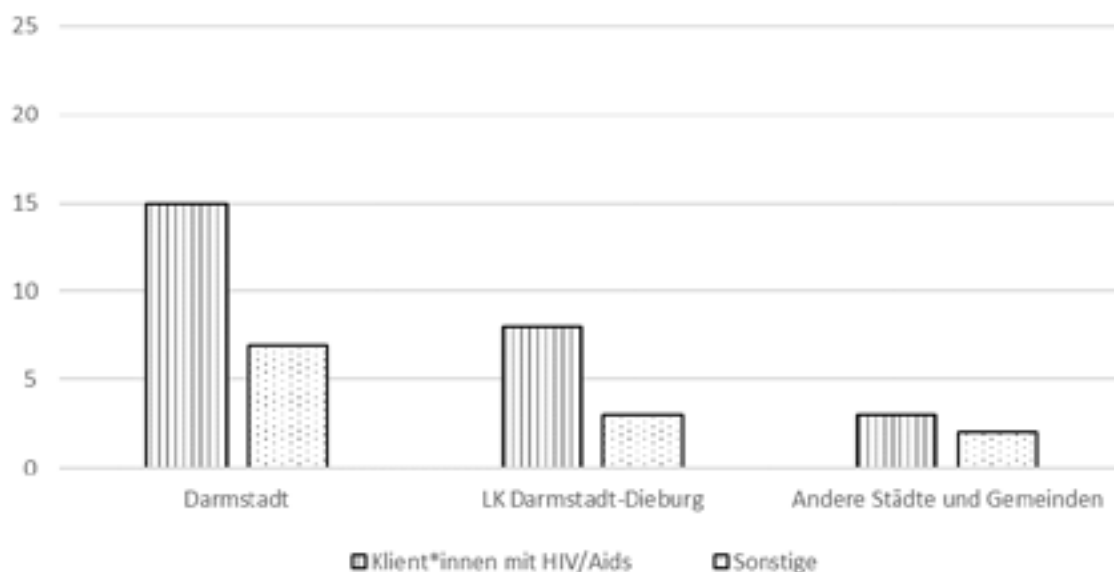
5. Unsere Arbeit in Zahlen

Persönliche Beratungen von Nutzer*innen mit HIV/Aids und sonstigen Personen

Präventive Beratungen als auch Beratungen von Angehörigen von Menschen mit HIV/Aids wurden ebenfalls im Berichtszeitraum in Anspruch genommen. Jedoch lässt sich auch hier feststellen, dass die Zahlen im Vergleich zu den Vorjahren bedingt durch die Pandemiesituation niedriger ausfallen.

Persönliche Beratung in 2020 von Nutzer*innen mit HIV/Aids sowie sonstigen Nutzer*innen

Gesamt: 38

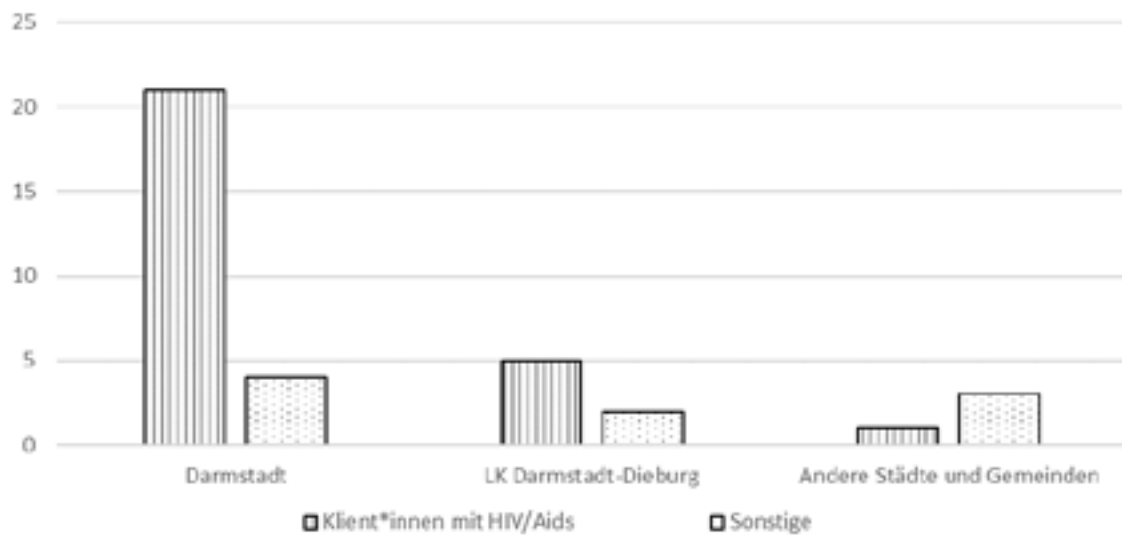


	Darmstadt	LK Darmstadt-Dieburg	Andere Städte und Gemeinden
Klient*innen mit HIV/Aids	15	8	3
Sonstige	7	3	2

5. Unsere Arbeit in Zahlen

Persönliche Beratung in 2021 von Nutzer*innen mit HIV/Aids sowie sonstigen Nutzer*innen

Gesamt: 36



	Darmstadt	LK Darmstadt-Dieburg	Andere Städte und Gemeinden
Klient*innen mit HIV/Aids	21	5	1
Sonstige	4	2	3

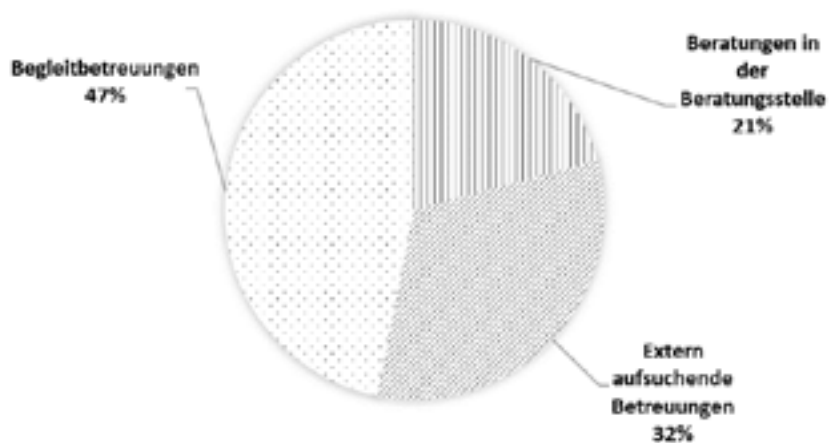
5. Unsere Arbeit in Zahlen

Beratungskontakte außerhalb des Betreuten Wohnens

Die Auswirkungen des Pandemiegeschehens zeigen sich auch bei den Beratungskontakten zu Klient*innen außerhalb des Betreuten Wohnens. 2020 lagen diese bei 96 Kontakten und stiegen im Jahr 2021 auf wieder insgesamt 144 Kontakte an.

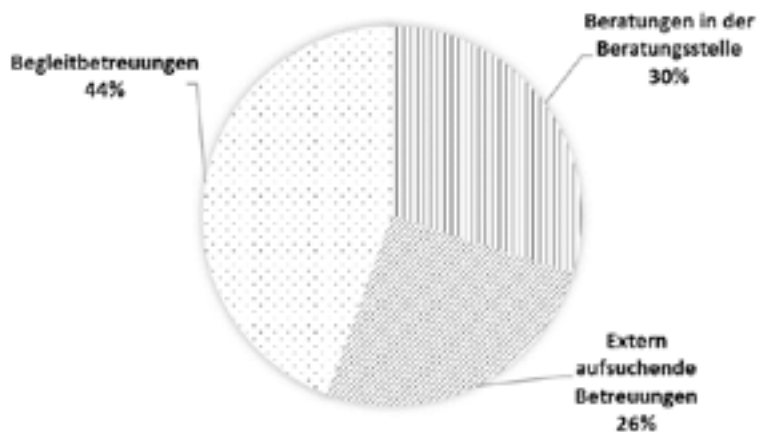
Sonstige 2020: Beratung und Betreuung von Klient*innen außerhalb des BeWo 2020

Gesamt 96



Sonstige 2021: Beratung und Betreuung von Klient*innen außerhalb des BeWo 2021

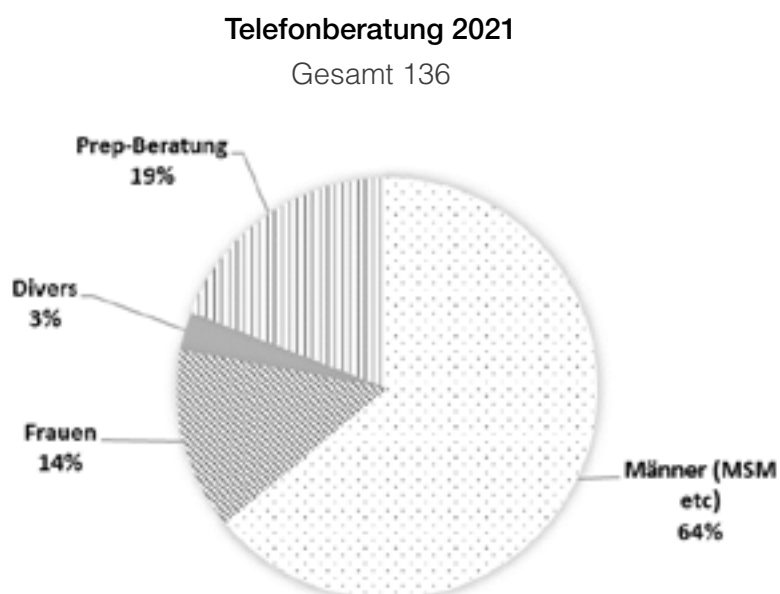
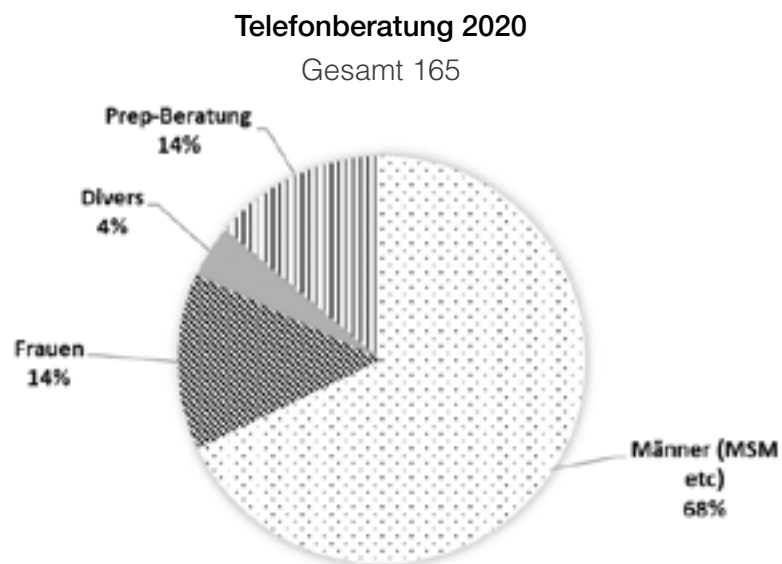
Gesamt 144



5. Unsere Arbeit in Zahlen

Telefonberatung

Die anonyme Telefonberatung stellt einen wichtigen Aufgabenbereich der Aidshilfe Darmstadt dar. Im ersten Pandemiejahr 2020 stiegen diese merklich an und lagen bei insgesamt 165. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass andere Einrichtungen wie das Gesundheitsamt aufgrund der Lock Down-Situation ihre Angebote stark einschränkten. Im Jahr 2021 sank die Zahl der Beratungen auf 136.



5. Unsere Arbeit in Zahlen

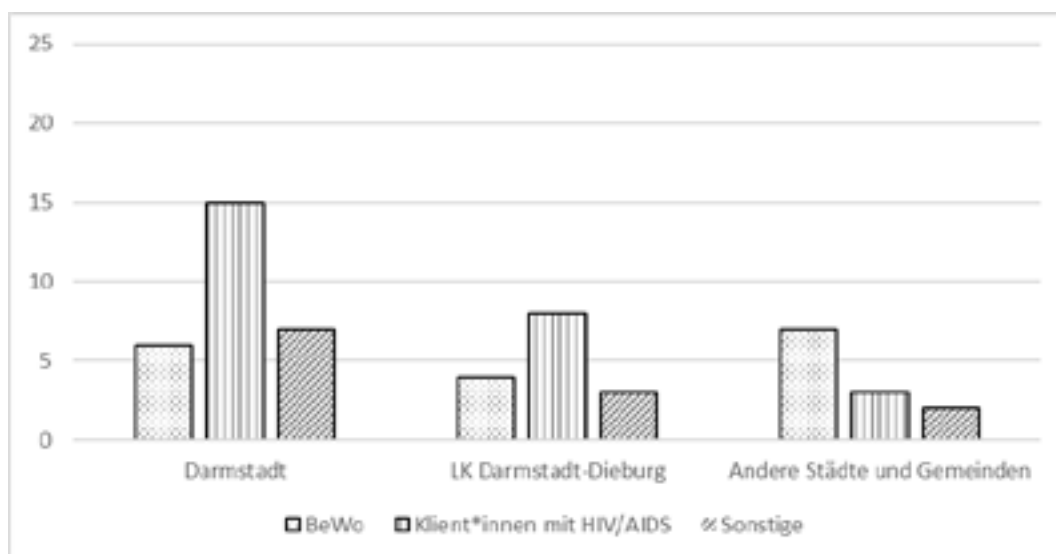
Persönliche Beratung und Betreutes Wohnen

Insgesamt wurden unter Einschluss des Betreuten Wohnens (BeWo) durch die Aidshilfe Darmstadt im Jahr 2020 55 Personen betreut. Im Jahr 2021 sank die Gesamtzahl leicht auf 51 Personen. Die Zahlen fallen im Vergleich mit vorherigen Berichtszeiträumen geringer aus, was sich auch hier auf das Pandemiegeschehen zurückführen lässt.

Die Aufteilung auf die verschiedenen Städte und Landkreise variierte in den beiden Jahren leicht, blieb in ihrer tendenziellen Aufteilung jedoch ähnlich.

Persönliche Beratung und Betreutes Wohnen im Jahr 2020: Nutzer*innen mit HIV/Aids und sonstige Nutzer*innen

Gesamt: 55

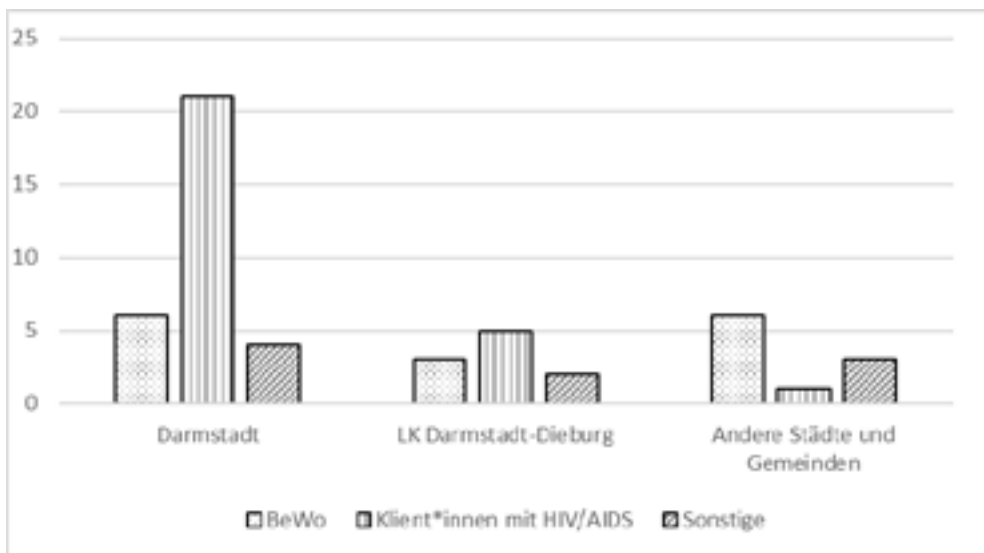


	Darmstadt	LK Darmstadt-Dieburg	Andere Städte und Gemeinden
BeWo	6	4	7
Klient*innen mit HIV/Aids	15	8	3
Sonstige	7	3	2

5. Unsere Arbeit in Zahlen

Persönliche Beratung und Betreutes Wohnen im Jahr 2021: Nutzer*innen mit HIV/Aids und sonstige Nutzer*innen

Gesamt: 51



	Darmstadt	LK Darmstadt-Dieburg	Andere Städte und Gemeinden
BeWo	6	3	6
Klient*innen mit HIV/Aids	21	5	1
Sonstige	4	2	3

Kontakt

Aidshilfe Darmstadt e.V.

Elisabethenstraße 45
64283 Darmstadt

Telefon: 06151 / 2 80 73

Email: info@darmstadt.aidshilfe.de
Website: www.darmstadt.aidshilfe.de

Termine nach Vereinbarung

Gemeinnütziger Verein

Spendenkonto

Sparkasse Darmstadt
BIC: HELADEF1DAS
IBAN: DE15 5085 0150 0003 0055 18



www.darmstadt.aidshilfe.de